

Sportlicher Schlusspunkt eines Jahres

■ DEIZISAU: An Silvester gehen 50 Teilnehmer joggend oder walkend an den Start – TSV serviert Glühwein im Efeubeet

Die bunten Regenschirme leuchten schon von weitem durchs Grau des Nieselregens. Sie sind aber das falsche Bild an diesem Nachmittags-Silvesterlauf bei so einem Wetter. „das hatten wir noch nie“, meint Hannelore Zeitler vom TSV Deizisau. Gerhard Sohn, der dieses Jahr stellvertretend für den Laufleiter die Organisation übernommen hat, hatte sich das auch anders vorgestellt. Dennoch: Die Stimmung ist gut, und sie wird noch besser, denn immer mehr Teilnehmer treffen ein.

VON KARIN AIT ATMANE

Gut 40 Leute haben sich Viertel vor zwei von dem Waldheim eingefunden, dann trudelt noch eine ganze Ladung ein. Gerhard Sohn ist ehrlich erstaunt. „Ich habe eigentlich fest damit gerechnet, dass gar niemand kommt“, gesteht er. Da hat er die Deizisauer unterschätzt. Sie kommen mit Laufkleidung oder Wanderschuhen, mit oder ohne Schirm. Und sie finden den Weg an den Waldrand, auch wenn im Amtsblatt nur der Hinweis stand, dass die „bewährte Strecke“ gelaufen werde. Schließlich trifft man sich schon seit 23 Jahren an Silvester hier. Das sei einfach ein schöner Schlusspunkt und eine gute Motivation, auch künftig mit Bewegung weiterzumachen, meint Susanne Jendress: „Ich möchte das Jahr sportlich beenden.“ Sie gibt das Startsignal, nachdem sie allen Teilnehmern – jetzt sind es gut 50 – ein „pures Vergnügen“ gewünscht hat. Genau darum geht es, ganz ohne Zeitmessung, ohne Sieger und Verlierer und auch ohne



Nicht die Zeit, nicht der Stil, Sieg oder Platz zählen beim Deizisauer Silvesterlauf: Hier läuft man zum Vergnügen.

Foto: Ait Atmane

ne Beschilderung. Joggen oder Walken, zehn oder fünf Kilometer – jeder macht, was ihm gefällt. Die Strecke um den Plochinger Kopf sei bekannt, heißt es. Schon tragt der ganze Haufen den Waldweg hinab, einige folgen im Schritt.

Stärkung lockt am Ziel

Am Waldheim bauen derweil die Organisatoren um: Die Bierstischgarni-

turen werden aus dem Regen unter die Terrasse des Waldheims verfrachtet, mitten ins Efeubeet. „Wir haben einen großzügigen Wirt, das muss man sagen“, lobt Erika Stumm. Jürgen Röllner sei ja auch ein Deizisauer Eigengewächs, meint Roland Grandel, selbst ein Urgestein des Lauftreffs. Er umwickelt die großen Kinderpunsch- und Glühwein-Töpfe mit Luftpolsterfolie, damit sie nicht auskühlen. Die Damen tischen selbst

gebackenen Hefezopf, Schnecken und Hörnchen auf. Kaum fertig, treffen schon die ersten Läufer ein: vier junge Basketballer vom TSV, die locker die fünf Kilometer gemacht haben. Gleich danach zwei Langstreckenläufer, die allerdings ihre Traumzeit relativieren. „Das waren keine neuneneinhalb, wir haben irgendeinen Schlenker ausgelassen und nur achteinhalb gemacht“, erklären sie. Sie hätten Schilder doch

ganz gut gebrauchen können. Schlag auf Schlag kommen auch die anderen gut gelaunt ins Ziel, darunter Fabian Schmidt, der mit Papa und Schwester Carina unterwegs war und mit elf Jahren der jüngste Teilnehmer ist. Die Waden sind meist kräftig verspritzt, trotzdem fanden es alle schön im Wald. Gemeinsam stärkt und unterhält man sich. Dann geht's heim unter die Dusche – und zwar rundum zufrieden.

KREIS ESSLINGEN

Workshop für junge Medienmacher

(hir) – Die FDP-Bundestagsabgeordnete Judith Skudelny aus Leinfelden-Echterdingen macht auf einen Workshop für junge Medienmacher im Alter zwischen 16 und 20 Jahren aufmerksam. Er findet vom 25. bis 30. März im Deutschen Bundestag statt. „Auftrag Gesellschaft. Zwischen Ehre und Amt – Dein Dienst für die Demokratie?“ lautet der Titel des Jugendmedienworkshops, zu dem der Bundestag sowie die Bundeszentrale für politische Bildung und die Jugendpresse Deutschland bereits zum neunten Mal einladen. Eine Woche lang werden die Jugendlichen hinter die Kulissen der Berliner Medienwelt blicken. Sie hospitieren in Redaktionen, begleiten Hauptstadtkorrespondenten, diskutieren mit Abgeordneten aller Fraktionen, besuchen Plenarsitzungen im Deutschen Bundestag und erstellen eine Veranstaltungszeitung. „Eine Demokratie lebt nicht vom Kreuz alle vier Jahre“, meint Judith Skudelny, „damit sie funktionieren kann, braucht es aktive Bürger.“ Es geht um Fragen wie diese: Welche Verantwortung haben Demokraten? Welchen Dienst kann jeder Einzelne für die Demokratie erbringen? Genauer betrachtet werden soll im Workshop die Rolle des bürgerschaftlichen Engagements, sei es im Ehrenamt, Freiwilligen Sozialen Jahr, Freiwilligen Wehrdienst oder Bundesfreiwilligendienst.

■ Bewerbungsschluss ist am 31. Januar. Skudelny ruft Jugendliche aus dem Landkreis auf, sich mit einem Artikel oder einem Video/Audiobeitrag zu einem Thema zu bewerben, das auf der Homepage näher erläutert wird.

■ Für nähere Informationen kann man sich auch an das Wahlkreisbüro von Judith Skudelny per Mail an judith.skudelny@wk.bundestag.de oder ☎ 0711 77 00 wenden.

■ <http://bundestag.jugendpresse.de>

ALTBACH

Hoher Schaden in der Wuselvilla

(hir) – In der Nacht zum Freitag wurde im evangelischen Kinderhaus Wuselvilla Lehengarten in Altbach eingebrochen. Nachdem der Täter ein Fenster des Kindergartens aufgehebelt hatte und er so in das Gebäude kam, brach er laut Polizei mehrere Schränke und Türen auf. Vermutlich erbeutete der Einbrecher lediglich 10 Euro Münzgeld. Dafür entstand am Gebäude und Inventar ein Schaden von etwa 3000 Euro. Der Polizeiposten Plochingen hat die Ermittlungen aufgenommen.

Theater und Musik locken in die Stadthalle

■ KIRCHHEIM: Kulturring bietet attraktive Inszenierungen und Konzerte

Mit einem umfangreichen Theater- und Konzertangebot geht der Kulturring Kirchheim unter neuer Leitung in die neue Saison. Vom 16. September bis 11. November stehen zudem die Kirchheimer Musik-Tage „Tasta-Tour“ auf dem Programm.

VON WOLF-DIETER TRUPPAT

Auch im ersten vom neuen Kulturring-Leiter Florian Stegmaier gemeinsam mit Antje Erb vorgestellten Theater- und Konzertprogramm bleibt das beliebte Jugendabonnement in Theaterbereich im Angebot. Für 32 Euro können jeweils zwei Jugendliche gemeinsam ins Theater. Ausgewählt wurden die Stücke „Der Meister und Margarita“, „Michael Kohlhaas“, „Die fetten Jahre sind vorbei“ und „Homo faber“. Neben den bewährten und in der Vorweihnachtszeit gerne genutzten Geschenk-Abos gibt es in diesem Jahr ein besonderes Angebot für Abonnenten, die neue Konzert- oder

Theatergänger werben. Die Theatersaison beginnt am Dienstag, 24. Januar, um 19.30 Uhr mit Michail Bulgakovs „Der Meister und Margarita“ und dem Ensemble des LTT Tübingen. Glaube und Wissenschaft, Gut und Böse, Liebe und Tod sind die Themen dieses satirischen, witzigen Bilderbogens aus einem der wichtigsten russischen Romane des 20. Jahrhunderts. Am Dienstag, 24. April, gastiert die WLB aus Esslingen in der Stadthalle. Auf dem Spielplan steht „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ und damit die von Heinrich Böll 1974 an einem fiktiven Fall durchgespielte Frage: „Wie Gewalt entstehen und wohin sie führen kann“. Katharina Blum gewährt einem Bundeswehrdeserteur Unterschlupf. Sie gerät in einen Strudel sich überschlagender und ihr Privatleben blöselnder Ereignisse, die sie in einem letzten Verzweiflungsakt selbst Zuluft zu Gewalt suchen lässt. Anton Tschechows „Der Kirschgarten“ wird am Dienstag, 26. Juni, vom

Ensemble der Badischen Landesbühne Bruchsal aufgeführt. Die Beschreibung des Untergangs des russischen Reiches steckt voll heilsichtiger Analyse und subversiver Ironie. Weitere Stücke im Theaterprogramm sind Heinrich von Kleists zeitloses Stück um den rechtschaffenen Pferdehändler „Michael Kohlhaas“ (17. Juli). „Die fetten Jahre sind vorbei“ nach dem gleichnamigen Film von Hans Weingartner (16. Oktober) und am 27. November Max Frischs „Homo faber“.

Das Konzertprogramm

Christoph von Weitzel (Bariton) und Ulrich Pakusch (Klavier) präsentieren in der Regie von Hugo Scholter am Sonntag, 26. Februar, zum Auftakt des Konzertprogramms des Kulturrings Franz Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“ in szenischer Darstellung. Wie alle Konzerte beginnt es um 19.30 Uhr. Am 22. April ist das Bläserquintett Pentanemos zu Gast in der Stadthalle.

le. Hanna Petermann (Flöte), Dirk Kammerer (Oboe), Klaudia Sautter (Klarinette), Christian Loferer (Horn) und Susanne von Hayn (Fagott) präsentieren Bläserquintette von Darius Milhaud, Jean Françaix, Jacques Ibert und Paul Taffanel. Das aus dem Stuttgarter Staatsorchester hervorgegangene Kontrabassquartett Basics erwartet am 20. Mai das Publikum zu einer musikalischen Reise vom Barock ins 20. Jahrhundert. Der Sprachkünstler Timo Brunck führt durch den Abend. Am 24. Juni gastiert das Tübinger Kammerorchester mit dem Klavierduo Anna und Ines Walachowski in Kirchheim. Mit einem Klavierabend mit Alexander Kriehel geht es am 16. September weiter. Den Abschluss des Konzert-Abonnements des Kulturrings bildet am 11. November eine Soirée à la Française mit Andreas Müller (Cello) und Benjamin Engeli (Klavier). Zu hören sind Sonaten von Frédéric Chopin, Claude Debussy, César Franck und Arthur Honegger.

BEUREN

85-Jährige stirbt zwei Tage nach Unfall

(hir) – Zwei Tage nachdem sie von einer Autofahrerin beim Ausparken übersehen und angefahren worden war, starb eine 85-Jährige im Krankenhaus. Der Unfall ereignete sich wie berichtet am Donnerstag gegen 14.45 Uhr in der Balzholzer Straße in Beuren. Die Frau erlag nach Angaben der Polizei am Silvestermorgen in einer Klinik ihren schweren Verletzungen. Die Polizei hat einen Sachverständigen zu ihre Ermittlungen hinzu gezogen.

WERNAU

Polizei sucht Zeugen einer Unfallflucht

(hir) – Zwischen Mittwoch, 16. Uhr, und Freitag, 14.45 Uhr, wurde nach Angaben der Polizei von gestern ein VW Golf Cabrio, das in der Marienstraße in Wernau geparkt war, von einem unbekannten Autofahrer beschädigt, so dass ein Schaden von 3000 Euro entstand.

■ Das Polizeirevier Kirchheim, ☎ 070 21/501-0, hofft um Hinweise.

WENDLINGEN

Restmüll entzündet sich selbst

(hir) – In den frühen Morgenstunden des Samstags wurde die Feuerwehr Wendlingen zum Brand in einer Abfallfirma in der Wertstraße in Wendlingen gerufen. Dort hatte sich laut Polizei Restmüll aus gewerblichen Betrieben vermutlich selbst entzündet. Die Feuerwehr habe gegen 6.40 Uhr ein Übergreifen der Flammen auf Kartonagen und einen geparkten Lastwagen durch ihr schnelles Eingreifen verhindern können. Ein Sachschaden entstand nach Angaben der Polizei nicht.

KÖNGEN

Musikverein lädt zum Dreikönigskonzert ein

(hir) – Als Konzertereignis gehört es für viele Köngener zum Start ins neue Jahr: Der Musikverein lädt zum festlichen Dreikönigkonzert ein. Das große Orchester des Musikvereins, das Jugendorchester und Gäste aus Jungingen/Hohenzollern musizieren am Freitag, 6. Januar, um 17 Uhr in der katholischen Kirche Zum Guten Hirten in Köngen. Geboten wird ein kontrastreiches Programm voller Klangvielfalt. Die Leitung haben Thomas Matros, Maik Liebischer und Thomas Broch. Gespielt werden Werke von Brahms, Verdi, Nilsson und Strauss.

■ Der Eintritt ist frei.

Lodernde Fackeln trotz dem Regen



Der gute Zweck lockt die Reichenbacher trotzdem: Es ist gar nicht so einfach, einen trockenen Weg zum DRK-V. „Der Regen hat die Schotterfläche vor dem Haus in eine große Pfütze verwandelt. Mitten im Wasser lodern in Feuerschalen Flammen, die sich gegen das Nass von oben behaupten. Die Fackellauf-Teilnehmer drängen sich vor dem Start im Inneren des Vereinsheims. Rund 400 Leute kamen vor einem Jahr, dieses Jahr sind es angesichts der Wetterlage nur um die 150. Immerhin sei die Veranstaltung so etabliert, „dass ein harter Kern da ist“, sagt Ursula Wöllhaf. Die Unabhängigen Reichenbacher Bürger organisieren den Lauf mit Unterstützung des DRK. „Wir machen das vor allem für die Kinder“, sagt Wilfried Rayher. Der Erlös der verkauften Fackeln geht an einen guten Zweck – diesmal wird er für die Dachsanierung der Kulturinitiative Die Halle gespendet. Mittlerweile ist auch die Feuerwehr mit mehreren Mann eingetroffen leuchtet in ihrer Sicherheitskleidung im Dunkeln. An den Flammen im Freien zünden alle ihre Fackeln an, dann wandert die Schlange aus Lichtpunkten über die Fils und an der dunklen Straße entlang bis zum Freibad.

Text/Foto: Ait Atmane

Chancen wahrnehmen

■ KREIS ESSLINGEN: Schüler sollen sich anstrengen

(hir) – Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) weiß von Lehrern, die die permanenten Appelle, Schülern aus bildungsferneren Familien mehr Bildungschancen in den Schulen zu bieten, kaum noch hören können, heißt es in einer Pressemitteilung des Kreisverbands Esslingen. Noch nie seien die vielfältigen Bildungswege so weit offen gewesen wie heute, man müsse diese Chancen als Schüler aber auch wahrnehmen wollen. Das sei die Ansicht jener Lehrer, deren Zahl aufgrund negativer Erfahrungen zunehme, erklärt der VBE.

Es gebe kaum noch eine Debatte über Schulstrukturen, ohne dass auf die Benachteiligung von Schülern aus bildungsfernen Schichten hingewiesen werde. Das stoße immer mehr Lehrern unangenehm auf, die sich um diese Kinder in besonderem Maße bemühen und spüren müssten, dass alle Bemühungen verpufften, wenn die Bereitschaft von Schülern, sich beim Lernen selbst einzubringen, nicht stark ausgeprägt oder gar nicht vorhanden sei und von der Familie nicht unterstützt werde. „Da nützt es letztendlich auch nicht, nach noch mehr Staat zu verlangen, immer noch mehr Geld der Steuerzahler in die öffentliche Hand zu nehmen“, interpretiert der Lehrerverband diese Haltung. Es sei ein Trugschluss zu glauben, dass Bildung für alle immer besser funktioniere,

je mehr Mittel in das System gepumpt werden. Lernen mache nicht nur Spaß. Lernen bedeute auch, eigene Zeit zu investieren, sich einzubringen und anzustrengen. Es sei erschreckend, wie viele Schüler – sogar an Gymnasien – täglich ohne gemachte Hausaufgaben und ohne notwendige Arbeitsmaterialien zur Schule gingen, wie wenig Interesse sie zeigten, eine vorhandene Klassenarbeit durch ein zusätzliches Referat auszubügeln. Immer öfter hör man laut VBE unter der Lehrerschaft die resignierende Aussage: „Man führt die Pferde ja gerne zur Tränke, aber saufen sollten sie schon alleine.“ Während es früher üblich gewesen sei, bei schulischen Problemen grundlegende Gewissensforschung zu betreiben, eigene Schwächen oder Nachlässigkeiten aufzuspüren, suchten Schüler heute – und meist auch deren Eltern – Ursachen und Fehler grundsätzlich bei anderen: bei den unfähigen Lehrern, bei unmöglichen Mitschülern, der schlechten Schule oder eben beim System. Es sei sicher nicht verkehrt, wenn benachteiligte Schüler die eigene Anstrengungsbereitschaft aktivierten und im Unterricht vom Passiv-Modus auf Mitarbeit, auf Interesse, Engagement, Durchhaltevermögen und Fleiß umschalteten, ermuntert der VBE alle, die auf eine Lösung von außen warten, zum Umdenken.